**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 16 (1940)

**Heft:** 51

Artikel: Drei Ritter

Autor: Becher, Ulrich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-757801

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Aus Zeiten, da es anders war

Images d'autrefois



Illustrirte Zeitung 1875: «Der Weihnachtsmarkt "Am Hof' in Wien. Eine Spezialität bildet in Wien das sog. "27-Kreuzer-Geschäft", das nun auch am Weihnachtsmarkt reichlich vertreten ist. Alles nur mögliche, allerlei zierliche, meist aber nichtsnutzige Sachen kann man heute für 27 Kreuzer haben, pro Stück oder Elle. Und Leute, denen vor 1873 nichts theuer genug war, drängen sich seither zu den 27-Kreuzer-Buden, finden nun gar nichts mehr zu billig, und manche der an der Börse Heimgesuchten haben allen Stolz, allen Hochmuth vergessen und freuen sich inniglich, daß die Industrie der Zeit ihren zusammengeschmolzenen Mitteln so fügsam entgegenkommt.»

La foire de Noël à Vienne, d'après l'«Illustrirte Zeitung 1875». Nombreuses sont, sur le champ de foire, les boutiques à prix uni-que: «Tout pour 27 kreuzer», et nombreux les clients de toutes catégories sociales qui viennent y faire leurs achats de Noël

# Drei Reiter

VON ULRICH BECHER

Und sie ritten nun die dreiundvierzigste Nacht durch die Wüste

ond sie ritten nun die dreiundvierzigste Nacht durch die Wüste von Osten nach Westen.

Und die drei weißen Kamele, auf denen sie ritten, schaukelten gemächlich, traumverloren und schlafwandlerisch mit ihren steifsenigen sanddurchwatenden Schritten vorwärts. Hinter ihnen her ritt der Troß der Knechte auf Maultieren und braunen Kamelen,

von denen etliche zu Paaren gekoppelt, riesenhafte zusammen-gelegte rostrote Zelte trugen. Diese Zelte schimmerten rötlich, obwohl es Nacht war, so, wie die drei Kamele an der Spitze der langsamen Karawane schneeig rein und wegweisend leuchteten. Denn diese Nacht war wie ein geheimnisvoller wesenhafter ver-dämmerter Tag. Nahezu all jene schaukelnd durchrittenen Nächte

waren wie verdämmerte Tage gewesen unter der ungeheuren sternenfunkelnden Wölbung des Himmels, der sich widerspiegelte in der ungeheuren Weite des Sandes, in jedem Sandkorn: jedes von Myriaden Sandkörnern zeigte einem von Myriaden Sternen sein Gesicht, bis hin zu den Kalkbergen am Horizont, über die ein unstetes purpurnes Zucken huschte.

sein Gesicht, bis hin zu den Kalkbergen am Horizont, über die ein unstetes purpurnes Zucken huschte.

Aus dem Troß der Knechte hallten verhohlen murmelnde Unterhaltungen, ab und zu unterdrückte rüde Rufe, die schläftigen Tiere anzutreiben. «Weil wir bald am Ziele sind — mein Herr hat es verkündet — kann ich's euch nun anvertrauen», flüsterte einer von ihnen vorgeduckt, «er hat mich geheißen, auf diese Reise keine Waffen mitzunehmen, wie ihr wißt — aber ich habe ihm nicht gehorcht. Wie oft kann man überfallen werden auf einem solchen wochenlangen Wüstenrit! Ich habe Waffen mitgenommen, sie nachts in den Falten der Zeltbahn versteckt und am Tage, wenn wir rasteten, heimlich im Sande vergraben. Und ihr Dummen habt nichts davon gemerkt!» Ein vielfaches Kichern war die Antwort. «Du bist der Dümmste», sagte ein anderer Diener, «denn erstens habe ich jeden Morgen gesehen, wie du dich fortmachtest und die Waffen vergrubest. Und zweitens — nun, zweitens hat uns unser Herr gleichfalls befohlen, ohne Waffen zu reiten. Aber ich kenne unseren jungen Herrn Kaspar. Er zählt noch keine dreißig Jahre und lebt schon in den Sternen wie ein alter Gelehrter. Uch aber muß sein Leben auf dieser schlechten Erde behüten. Weshalb meinst du, Tölpel, reite ich mit einem steifen Bein?» Er fuhr sich unter den Gürtel, zog unter seinem Beinkleid einen langen blitzenden Degen hervor, ließ ihn im Aufblinken wieder verschwinden, indem er einen spähenden Bliek nach vorn auf die drei vornehmen Reiter warf.

Die ritten in tiefem Schweigen dahin. Doch eines jeden Schweigen war verschieden von dem des andern.

gen war verschieden von dem des andern.

Der als Kopf der Karawane den Gefährten um ein weniges voranritt, war ein schlanker, noch junger Mann mit einem kühnen kupferfarbenen Gesicht, das er zurückgelegten Haupts mit einem verzückten, zugleich gespannten Ausdruck unentwegt zum Himmel wandte. So verharrte er, Tier und Reiter schienen im Traum zu leben. Einmal lachte er leise, als gaukle ihm sein Traum frohe Bilder vor.

Hinter ihm ritt ein älterer Herr mit einem schönen ergrauten Knebelbarte. Sein bleiches kluses Gesicht zeiter eine bedenkliche

Hinter ihm ritt ein älterer Herr mit einem schonen ergrauten Knebelbarte, Sein bleiches kluges Gesicht zeigte eine bedenkliche, fast hoffnungslose Miene und seine alabasterhaft durchsichtige, von feinen blauen Schläfenadern eingerahmte Stirn lag in düsteren Falten. Von Zeit zu Zeit warf auch er einen forschenden Blick gen Himmel. Bald aber senkte er das Kinn wieder auf die Brust, strich seinen gepflegten Bart und seufzte schwer.

strich seinen gepflegten Bart und seufzte schwer.

Der dritte hockte mit seinen viel zu langen Beinen unbequem im kostbaren Sattel. Sein Alter war vollends unbestimmbar. Er war übermächtig groß und breit und von beinahe schwarzer Hautherbe. Unendlich stumm, mit starren Augen, in denen das Weiße feucht blitzte, schaute er vor sich hin, als lausche er angestrengt auf irgendetwas: vielleicht auf das leise Knirschen des Sandes unter den Hufen seines Reittieres, vielleicht auf eine Musik in seinem Innern. Allein ein seltenes Zucken des blitzenden Weißen in seinem so unbeweglich tiefdunklen Gesichte verriet, daß selbst er, wenngleich in langen Abständen und für Sekunden nur, zum Himmel sah.

Himmel sah.

So schwiegen sie.

Stunden ritten sie durch die lebendige Sternennacht. Und je näher der Tagesanbruch rückte, desto weniger zurückgesunken schien die Haltung des jugendlichen Karawanenführers — aber darum nicht weniger träumerisch verzückt und gespannt. Als das Morgengrauen in einem fernen fahlen Lichtstreifen in ihren Rükken sich kündete, saß er ganz aufrecht, sogar ein wenig vornübergeneigt vor Spannung. Plötzlich hob er sich im Sattel, wie jäh geweckt, streckte den Arm schwingend aus in der Richtung des purpurnen mählich erlöschenden Feuerscheins im Westen, rief munter und schallend: ODa — in den Feuern der großen Stadt munter und schallend: «Da — in den Feuern der großen Stadt versank's! Dahin reiten wir tags!» Diese plötzlichen munteren Rufe Herrn Kaspars in der Morgen-

Diese plötzlichen munteren Rufe Herrn Kaspars in der Morgendämmerung waren den Knechten wohlbekannt. Sie bedeuteten, daß man hier Rast hielt bis zum Nachmittage, ob der Ort nun zum Lagern geeignet sei oder nicht, ob nun ein Brunnen da sei oder ein Dorf oder nichts als Sand oder Stein ringsum. Sie sprangen aus den Sätteln, pflockten die Tiere an, entzündeten Pechfackeln, luden die schweren Zelte ab und machten sich unter großem Geschrei datan, sie aufzurichten. Sie wußten auch, die Knechte, daß sich ihre drei vornehmen Dienstherren sogleich hundert Schritt weit vom Lager entfernen und auf einem ihnen eilfertig nachgertagenen Teppiche niederlassen würden, um ungestört vom Lärmen der Männer und Tiere ein höchst geheimnisvolles Gespräch im Morgengrauen zu führen.

So geschah's seit dreiundvierzig Tagen.

im Morgengrauen zu führen.

So geschah's seit dreiundvierzig Tagen.

Dies kurze absonderliche Gespräch führten die drei, während die Sterne in der Ilia sich über den Himmel fressenden Fahlheit verblaßten — im Eigentlichen der Aeltere und der Jüngere allein: denn der schwarze Unhörbare, der nicht lachte noch seufzte und dessen Atem man nicht vernahm, lauschte ihnen, ohne selber ein Wort zu verlieren.

Der mit der Alabasterstirn streichelte mit zarten ringgeschmückten Fingern seinen Bart, stöhnte auf vor Ermattung: «Wir reiten nun die dreiundvierägste Nacht, mein Kapar.»

«Nun und ...?» fragte der Jüngere laut — und fügte tröstend hinzu: «Es sind noch nicht zwei Monde vergangen, Melchior, lieber Meister.»

«Wir reiten durch Oede, Städte—Reiche. Wen fanden wir?»

«Wir reiten durch Oede, Städte, Reiche. Wen fanden wir?» «Wir reiten durch Oede, Staate, Reiche. Wen fanden wir?»

«Geduld sollte ich, dein unwürdiger Schüler, dich lehren?»

fragte Kaspar erstaunt. «Lasest du es nicht mit leisem Jubel heraus aus dem Sichzusammenfügen des Sternes von gleißender
Jade? träumte mir nicht davon in jener regentiefen wasserraunenden Nacht am Ende der Regenzeit? schrieb dir nicht Balthasar,
ihn habe die Ahnung am hellen Tage überfallen – Ahnung, die
wie ein Wissen ist aus Sternen und Träumen zugleich?»

Melchior wiegte traurig den Kopf und wählte seine Worte

«Wir suchen die Große Kraft der Menschengüte, deren Geburt du für möglich hältst, in den Sternen und in den Träumen und in den Ahnungen der Seele. Nie und nie werden wir sie auf der Erde entdecken und bewundern und verehren können. Du, lieber

Schüler, und Balthasar, stiller Sucher, und ich — ein Geheimnis hüten wir. Drei allein wissen, daß diese Erde eine Kugel ist und die Sonne eine Kugel nod das All eine Kugel. Drei werden dies Wissen um die Kugel Drei Rraft der Menschengüte in der Welt: Du magst unser ganze Kugel unreiten, jungen Stermen nach, tausend Nächte lang — und wirst nicht finden, was wir suchen.»

Behende, blitzschnell sprang der Jüngere auf die Füße, hob beide Arme den vergehenden Wachtfeuern der fernfernen Stadt im Gebirge entgegen, rief mutvoll, fast übermütig fröhlich in den bunt dämmernden Morgen hinein: «Ei Freunde, kluge Lehrer, laßt uns morgen in der großen Stadt nachfragen!» Am nächsten Mittag brachen sie auf und ritten aus der großen Fläche hinein in das steinige Hochland und durch die Furt eines

gelben Flußes, und der Boden wurde fruchtbar und sie ritten zwischen Sykomoren, Maulbeersträuchern und Dattelpalmen dahin und durch schattige Oelbaum- und Oleanderhaine und kamen auf eine große, von den Römern angelegte Landstraße, auf der ein fürchterliches Eilen und Puffen und Drängen war von Menschen zu Fuß und auf Eseln und langen Zügen hintereinandergebundener Kamele und Ochsenwagen hin und her. Doch die drei weißen



Chumm mit i d'Winterferie!

### Das sonnige Tessin bietet auch im Winter jedem etwas

### Für Sportler die Tessiner Alpen

Die LEVENTINA mit ihren schneesicheren und sonnigen Skifeldern. Airolo (Schlittenaufzug) mit Gotthardgebiet, Ambri, Piorta, Piora, Ritom, Rodi-Fiesso, Dalpe, Faido. VAL BEDRETTO mit Cristallina und Cornogebiet.

Für Sonnehungrige und Erholungsbedürftige Winter in südlicher Wärme an den sonnigen dimmergidianen Gesta-

# Sanatorium Kildberg

bei Zürich

Individuelle Behandlung aller Formen von Nervens u. Gemütetrantheiten nach modernen Grundfaben. Entziehungsturen für 211/ tohol, Morphium, Kotain ufw. Epilepfiebehandlung, Malaria « Vehandlung bei Paralyse. Dauerschlafturen. Sührung pfychopathischer, haltloser Persönlickeiten. Alngepaßte Alrbeitotherapie. Behandlung organischer Nervenerkrankungen, rheu: matischer Leiden, von Stoff: wechselstörungen, nervösen Alfthmaleiden und Erfchlaf: fungezuständen ufw. Diat: und Entfettungsturen. – Behandlung dieser 21rt Ertrantungen im eigenen

#### Physitalischen Institut

(Sydro: u. Elektrotherapie, meditamentofe Vader und Packungen, Licht: u. Dampf: bader, Höhensonne, Dia: thermie, Massage, usw.). 3 Alerzte, 6 getrennte Hau: fer. – Prächtige Lage am Zürichsee, in unmittelbarer Anhe von Zürich. Großer Part und landwirtschaftliche Kolonie. Sports und 2luss flugsgelegenheit. Prospette hithsylviegenipen. Aropette bitte bei der Direktion vers langen. – Telephon Zürich 91 41 71 und 91 41 72. Zlerzfliche Leitung:

Dr. H. Huber, Dr. J. Surrer



# Leidende Männer



Kamele wirkten so fürstlich, daß sich ihnen eine Gasse bahnte,

Kamele wirkten so fürstlich, daß sich ihnen eine Gasse bahnte, und da es Abend wurde, ritten sie unverzögert zur stolzen hochthonenden Stadt hinauf und die schwer bewaffineten römischen Soldaten ließen sie ungefragt ein.

In der Stadt nahm das Treiben zu. Ein gaffender Menschenknäuel versperrte ihren Weg — er hatte sich um Soldaten gebildet, die einen jungen Kerl verprügelten. Indessen die weißen Kamele, gefolgt vom bedrothen Troß, lenkten die scheue Aufmerksamkeit der Menge ab. Sie wandte sich nach den Reisenden um, jemand rief: «Willkommen, ihr herrlichen Gäste, willkommen, ihr schönen fahrenden Herren — wen sucht ihr?» Hierauf gab der Anführer der Reiterschar, ein jüngerer Herr mit einem kupferfarbigen, erwartungsvoll lächelnden Gesicht, in voll beherrschter Sprache zwar, wunderliche Antworten. Er sprach von seinem edlen Tier herab:

«Wir suchen einen guten und kräftigen Menschen.»

«Wir suchen einen guten und kräftigen Menschen.»

«Braucht ihr noch einen Diener?»
«Nein. Wir wollen ihn bewundern und verehren.»
«Meint ihr einen Narren und Possenreisser?»

«Meint ihr einen Narren und Possenreisser?»
«Ach nein. Wir meinen den ersten Menschen.»

Jetzt nahm der Herr mit dem müden bleichen bärtigen Gesichte stimrunzelnd das Wort: «Es könnte einen geben. Es könnte einer leben. Die Steme sagen es uns.»

Die Städter blickten einander verblüfft an, begannen verwundert zu kichern. Ein gebildeter Kaufmann, ein Greis mit fuchsschlauen Aeuglein, trat hervor und schmunzelte wie über einen Schabermach: «Ist die Stadt nicht heutigen Tags zum Einstürzen voll von lebenden Menschen — und ihrer genug sind gut und kräftig?»

«Sie füllen die Stadt und leben, aber Menschen sind sie noch nicht», lächelte Kaspar. «Wie? Wie? Wir nicht?» spottete es aus der Menge.

«Wuer Wier wir ment?» spottere es aus der Intenge.
«Euch feht die Liebe aus der großen Kraft der Güte», maulte
Melchior, «ich sehe sie nicht in euren Augen.»
Nun wurden einige Städter ungehalten: «Als ob wir nicht unsre
Frauen und Kinder und Freunde gütig liebten und unseren Einen
Gott!»

Gottl»

«Euch fehlt das Leiden aus der großen Kraft der Güte» seufzte Melchior, «ich sehe es nicht in euren Augen.»

Jetzt trat der greise Kaufmann nahe an Melchiors Reittier heran, blickte sich vorsichtig um und raunte: «Wir litten genug, fahrender Herr, und wir leiden. Seit sechzig Jahren leben wir unter fremder Herrschaft. Seht die römischen Schergen, wie sie einen Jüngling schlagen, weil er ihrer Weisung nicht gehorchte. Seht das arge Gedränge von Wanderern, die auf des Kaisers Befehl in die Hauptstadt kamen, sich abzählen zu lassen. Meinst du, in meiner Jugend hätte man sich abzählen zu lensere Väter lebten im Lande ohne sich abzulätlen wie Vieh und wußten dennoch, wieviel ihrer waren. Seht, so plagen sie uns.»

«Habt ihr vielleicht einen heimlichen Schützer? einen neuen und

«Habt ihr vielleicht einen heimlichen Schützer? einen neuen und jungen König, des Herz voll ist von gewaltiger Liebe — zu euch?» forschte Kaspar sanft.

Der greise Kaufmann lachte spottlustig. «Eben jung und neu dünkt er mich nicht, aber einer gewaltigen Liebe ist er voll: zum Prunk und zum Gelde, um dessentvillen er uns an den Kaiser verrät und ihm erlaubt, uns zu beuteln.»

«Habt ihr nicht einen neuen und jungen König, dessen Körper bereit ist zu gewaltigem Leiden — für euch?» forschte Kaspar hartnäckig weiter.

Nun, bereit ist sein Körper zum Leide», kicherte der alte Spöt-«Denn er hat vom allzu guten Essen und Trinken das Zipper-

eer. «Denn er hat vom allzu guten Essen und Trinken das Zipperlein.»

Ratlos streifte Kaspar Melchiors gramvoll triumphierende und Balthasars rätselhaft reglose Miene, blickte hilfesuchend zum Himmel auf — und stieß einen so jauchzenden Schrei aus, daß die Menge erschrocken zusammenfuhr und die Soldaten den Knaben fahren ließen, der heulend entrann.

«Seht ihr den jungen grünfunkelnden Stern leuchtend wie eine kleine Sonne von Jade einsam am Himmel des scheidenden Tags?» schrie er atemlos. «Am Morgen versank er in euren Feuern. Am Abend steht er über euren Köpfen — und entschwebt euch — und wandert! Wißt ihr, liebe Leute, un die Macht seines grünen Lichtes?» sprudelte er mittellsam vor Hoffnungsfreude heraus: «Wir wohnen zwischen zwei fernen großen Flüssen. Dort sah mein Meister eines Nachts drei wandernde Sterne hintereinandertreten und gemeinsam ihren Weg fortsetzen. Sie, zwischen denen Weltenfernen liegen, wurden eins für Menschenaugen, ein junger Sternfernen liegen, wurden eins für Menschenaugen, ein junger Sternfernen liegen, wurden eins für Menschenaugen, ein junger Sternfernen lägen, ba stiegen Wir nicht Sättel. Soviel Nächte sie auch über den Himmel wandern, die drei in einem wir folgen ihnen am Boden, wir drei in einem: Wir reiten!»

Wir reiten!»

«Sorgt, vornehme Herren, daß sie euch auf eurer Fahrt nicht ausplündern», mahnte der Kaufmann, und die Städter sprachen untereinander: «Kommt! Dies sind drei reiche verrückte Sterngucker und Traumdeuter. Von der Sippsechaft hat unser König selber die Fülle und weisere, nicht solche unverständlichen Schwätzende.

selber die Fülle und weisere, nicht solche unverständlichen Schwätzer!»

Und die Menge zerstreute sich. Aber die Karawane ritt aus der Stadt in die Dämmerung.

Dieser Abend, diese Nacht sank noch erregend verzauberter über das unbekannte Hügelland, noch geheimnisgeladener, wesenhafter durchschimmert als die vorige und alle Wüstennächte. Es war, als habe das dreigeeinte Himmelsbild niemals so gleichermaßen verwirrend sehnsuchts- wie verheißungsvoll in seinem unsternenhaften seltsam dunklen grünbläulichen Lichte erstrahlt, und neben seinem Glanze schienen alle anderen Sterne samt dem aus den Hügelschatten auf Kriechenden Halbmonde ausgelöscht wie urlängst gestorbene oder zerborstene Welten — und wenn Kaspar zu ihm aufsah, wandelte ihn ein Schwindel au und er mußte, sich festklammernd, die Augen schließen, um nicht aus dem Sattel zu stürzen. Im Troß der Knechte kam keine derbe Unterhaltung auf, sie schwiegen, desgleichen von dem Licht betroffen, ergriffen und verzaubert. Balthasars Augäpfel blitzten in ihm rätselhafter als je zuvor. Selbst das unverminderte Leben und Treiben auf der Landstraße schien von einer gespensterhaften Gedämpftheit. Allein Melchior ritt scheinbar unberührt und finster in sich gekehtt zwischen seinen Gefährten dahin. Aber seine Zweifel wuchsen unter dem Zauberlichte und peinigten ihm mehr denn je und wurden zu trostlosem Gezischel: «Sind wir bei Verstande? An zwei Monde jagen wir mit gestrecktem Hals einem Irrlicht und Irrwahne nach und nennen uns klug, erfahren und gar gelehrt?»

Wie sie indessen gegen Mitternacht zu einem stattlichen Dorfe

Wie sie indessen gegen Mitternacht zu einem stattlichen Dorfe auf einem Weidenbügel hinanritten, stöhnte er laut und keuchte vor Erschöpfung und Enttäuschung bis zur Verzweiflung: «O; ihr verirtten Freunde, laßt uns in diesem Orte die Nacht zubringen. Laßt uns nach mehr denn vierzig mühevollen Nächten heute wie alle Sterblichen ruhen. Ich werde alt, ich bin müde, müde.» — «Meister, mein großer Lehrer», stammelte der Kupfergesichtige bestützt, «soll die Leuchte unseres langen Weges von uns gehn?» — «Laß sie dahinwandern», seufzte der Graubärtige entsagungsvoll. Der Schwarze sagre nichts dazu. Als sie jedoch die ersten Häuser erreicht hatten, stiegen sie zum Erstaunen der Knechte wortlos mit gesenkten Köpfen von ihren Tieren. Das große Dorf fand keinen friedlichen Schlaf. Bis nach Mitternacht drängten immer neue Scharen von Wanderem herein, die aus dem Orte stammten, ihn längst verlassen, ja nie gesehen hatten und nun der Zählung wegen zurückkehrten und betend oder fluchend die engen Gassen und überlaufenen Herbergen füllten. So ließen die Herren die rostroten Zelte auf einer Weide vor dem Orte aufschlagen, setzten sich währenddem abseits auf den herbeigtragnenen kostbaren Teppich. Doch heute führten sie kein geheinmisvolles Gespräch auf ihm, sassen unselig verstummt: Herr Melchior zusammengekauert, Herr Kaspar sehnsüchtig zu dem noch lotrecht grün über ihren Köpfen gleissenden Sternbilde aufblickend, Herr Balthasar dunkel und verschlossen in sich hineinlauschend.

hineinlauschend.

Unweit dem Lagerplatze bewachten Schafhirten ihre nächtlich weidenden Herden. Sie waren nicht aberwitzig wie die Städter, einfache Landleute waren sie und sie sangen um kleine Feuer lagernel ein altes Lied. Seit sechzig Jahren war keine Ruhe im Lande, die Römer hatten es mit Krieg überzogen und erobert — seither gab's mehr denn früher Verrat und Zwietracht aus Neid und Verleumdungen und Auflehnung dawider und Wilklüstrafen hiergegen und Freiheitsraub und blutige Unterdrückung im Land. Und auch aus anderen Ländern fern überm Meer ließ sich von großen Kriegen der Römer vernehmen und großen Vertreibungen und Aufständen und Rache. Da sangen sie in den langen Stunden der Nachtwache bei ihrem Vich, vielleicht gedankenlos, ein altes Lied wie ein Gebet, das sie von ihren Großvätern kannten:

wie ein Gebet, das sie von ihren Großvätern kannten:

«Lieber Gott, gib uns den Frieden,
Lieber Gott, laß uns in Frieden leben,
Erweiche die Feinde, lieber Gott,
Daß sie uns in Frieden lassen,
Lieber Gott, gib uns Frieden, den Frieden
Du Gott, sär Frieden in unsere Herzen,
O Gott, damit kein Neid darin wachse,
Sä' Frieden in Herz der Feinde, o Gott,
Damit sie vergessen Gewalt und Tücke,
Lieber Gott, schenk uns Frieden, nur Frieden.»

So sangen die Herdenwächter an den Feuern in der verzuberten Nacht. Und obwohl es ein eintöniges, fäst einfältiges
Lied war, in dem stets dieselben Worte wiederkehrten, horchten die drei vornehmen Fremden auf dem Teppich höher und höher auft. Längst stand der mit dem kühnen Kupfergesicht aufrecht, tiefatmend, das Haupt im Horchen ein wenig schief geneigt.
Dann stand der mächtige Schwarze reglos neben ihm; er über-



NEUERSCHEINUNG

Karl Erny

### Cagebuch eines Stiftes

Umfang 168 Seiten. Mit farbigem Schutz-umschlag und zahlreichen Illustrationen von Walter Oberholzer. Ganzleinen Fr. 4.80.

Ganzleinen Fr. 4.80.
In diesem amüsanten«Tägebuch eines Stiffes» stehen zwischen einfachen Allagsgeschehnissen mancherlei nette Dinge, die den Kaufmannsstand verherrlichen, schlicht und ohne Pathos, aber mit innerer Herzenswärme. Was dieser Heiläugige «Stiffs während seiner Lehrzeit in einem Großbetrieb des Kolonialwarenhandels alles erlebt, liest sich vergnüglich wie ein kleiner Roman.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen





# SACTORIA

LENZBOURG



Old - India · Lausanne
le dancing en vogue. American-Bar. Eintritt frei. Dir. R. Magnenat.

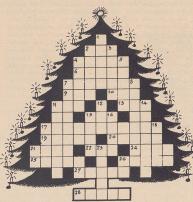


ragte ihn wohl um zwei Köpfe und das Weiße seiner Augäpfel funkelte wild. Als dritter erhob sich der mit der Alabasterstim leicht, die Müdigkeit war von ihm abgefallen, einen sprühenden Funken der Hoffnung im klugen Blicke flüsterte er: «Erkunden wir diesen Ort — in ihm müssen gute Leute leben!»

leicht, die Müdigkeit war von ihm abgefallen, einen sprühenden Funken der Hoffnung im klugen Blicke flüsteret er: «Erkunden wir diesen Ort — in ihm müssen gute Leute leben!»

In den engen Gassen herrschte ein arges Getriebe. Aus den überfüllten Herbergen scholl Gesang, Gelächter und das Geschrei von Spielern. Davor zwängten sich Haufen mit Sack und Pack, die keine Unterkunft gefunden hatten, murrend auf den Stufen vor den Türen lagerten. An den Ecken standen römische Legionäre unbeweglich auf ihren Posten, vereinsamt: die Mengerückte von ihnen tuschelnd ab. — Und wiederum trafen die drei auf eine wispernde Versammlung. Diesmal schien niemand geprügelt zu werden. Ein in der Nähe warrender Legionär, der den Auflauf vielleicht hätte auseinandertreiben sollen, lehnte an einer Mauer und starrte, einen erwartungsvollen Ausdruck in dem wüsten narbenreichen Soldatengesicht, zu dem seltsamen grünch gleisten seiner Lanze erglänzen ließ. Diese Versammlung, zu der sich nun noch drei fremdländische, aber sehr vornehm gekleidete Reisende gesellten, schien ihm auch gar zu nichtig und nicht des Zerstreuens wert. Kein Verschwürergemurmel war zu vernehmen, nur mitteidsvolles Zungengeschnalze: Irgendein armer Wandersmann, ein Tischler oder ansonsten ein Handwerker, der mit seinem Weib aus einer entlegenen Staat nach langem beschwerlichem Marsche hier angelangt war, hatte keine Unterkunft gefunden wie so mancher nicht. Aber plötzlich war sein Weib in die Wehen geraten. Und, da man sie nicht auf der Straße liegen läsen konnte, hatte man sie in dem nahen Stall einer Karawanserei, der überfüllt war von Wagenochsen und Reiteseln der Reisenden, auf sehr gebaren und mit eine just vor einigen Stunden ein Knäblein geboren zwischen all dem eingestellten Vich, und ihre Schmerzenslaute waren untergegangen im dumpfen Ochsengebrüll, im hellschmetternelme Geschrei hungeriger Esel.

Solches erzählten sich die vor dem Stall Zusammengekommenen und die drei vornehmen Herren hörten es mit an und Ihre Herzen wurden von Mütleid angerührt um Verwunderu



Weihnachts-Kreuzworträtsel

Waagrecht: 2. Papageiart; 4. Ausdruck für Wohlgeruch; 6. Europäische Haupstsadt; 7. Pflanzenteile; 9. Sache, lateinisch; 10. Griechische Göttin des Unheils; 11. Unbestimmter Artikel; 13. Kindliche Aussprache von Groß-

mama; 15. Wie Nr. 2 waagrecht; 17. Siehe Anmerkung; 19. Urkunden; 20. Eingeboren Neuscelands; 21. Ausflug zu Pferd; 22. Gestalt aus Ibsens Peer Gynt; 24. Deutsche Stadt an der Lahn; 5. Stadt in Französisch-Westafrika; 26. Religiöse Gemeinschaft; 27. Naturerscheinung; 28. Zuspeise.

Senkrecht: 1. Siehe Anmerkung; 2. Kel-tischer Sagenkönig; 3. Ausdruck für: zur Hälfte, auf gleichen Gewinn und Verlust; 4. Volkstümlicher Ausdruck für: sich faul ausstrecken; 5. Berg im ausstrecken; S. Berg im Nordosten Spaniens; 7. Mädchenname; 8. Ausdruck für Fadenwurm; 11. Oper von Richard Strauß; 12. Nebenfuß des Arno; 14. Erdteil; 15. Mädchenname; 16. Ausdruck für: Gipfel, Höhepunkt (c = k); 17. Kreuzblütler, früter; 18. Befestigungsmittel; 23. Schiffsteil; 26. Chemisches Zeichen für Zinn. Anmerkung: Nr. 1 senkrecht, und Nr. 17 waagrecht ergeben einen zeitgemäßen Wunsch.

Die Buchstaben: aaaaaa - c - d - g - iiiii - kk - IIII - mmmm - nn - o - p - rrrr - ss - tt - z sind derart in die leeren Felder der Figur zu setzen, daß in den waagrechten Reihen Wörter nachstehender Bedeutung entstehen: 1. Französischer Staatsman; 2. Berühmter Wasserfall; 3. Ausdruck für gründlich; 4. Chilenische Provinz; 5. Chemische Verbindung, Putzmittel; 6. Stadt in Dalmatien; 7. Tropenkrankheit.

Lösungen aus Nr. 50:

Die zwölf gleichen: A

A

Magischer Diamant: 2 (4) Kot, 4 (2) Kanoe, 6 (1) onopol, 7 (3) Topas 8 (5) Eos.

Fix und terug: Plaume.

Kreuzworträisel: Waagrecht: 1. Baal, 6. Amur,

8. Reue, 10. Paß, 13. Anstalt, 15. Reh, 17. Kid, 18. Robespierre,

22. Donar, 23. Rabe, 24. Woran, 25. Birma, 27. Aespy,

9. Wallenstein, 32. Aar, 33. Ei, 34. Non, 36. Reserve,

38. Rune, 39. Bern, 40. Save, 41. Zola,

Sen krecht: 1. Baar, 2. Ar, 3. Lea, 4. Peso, 5. Spahi,

6. Aax, 7. Rind, 9. Untervalden, 11. Alternative, 12. Hero,

14. Sieb, 16. Honorar, 17. Krassin, 19. Ba, 20. Paten, 21. Ra

26. Iwan, 28. Onon, 30. Eisen, 31. Serbe, 32. Avus, 35. Nora',

36. Rue, 37. Erz.

Kleiner Roman: Handkuß.



"O fein, das gibt richtiges Weihnachtswetter. In den Feiertagen können wir schlitteln."



hustet denn da schon wieder? Gebt acht, dass Ihr an den Festtagen schön singen könnt."



Haltet den Mund zu, draussen in der Kälte, nicht dass Ihr an Weihnachten im Bett liegt!



"Wir kriegen nicht so leicht Husten. Unsere Mutter gibt uns immer Gaba mit."

Ob's windet, regnet oder schneit: Gaba schützt vor Heiserkeit.



Ihr Bureau, Ihr Herrenzimmer

## KOMBI-MOBEL

in bester Schweizer Qualitätsarbeit

Elegant — gediegen — preiswert. — Aniertigung in jeder gewünschten Holzart und Anpassung an bestehende Ameublements. Wir sind spezialisiert und bedienen deshalb am vorteilhaftesten. - Illustrierter Katalog prompt und gratis.

Ad. Ernst, Möbelfabrik, Holziken 3 (Aarg.)

Tel. 51294 — Beachten Sie bitte auch meine Reklame im neuen Postscheckbuch

Chumm mit i d'Winterferie ins

### Bündnerland

Billige Fahrt durch Wochenend- oder Ferienbillett Günstige Sportabonnemente

7 Tage Unterkunft und Verpflegung, exkl. Fahrt, von Fr. 40.— an Gratis-Führer mit Preisangaben überall erhältlich



INSTITUT JUVENTUS ZURICH

Schule für Maturität, Handel und Technik + Uraniastraße 31-33



Knabeninstitut Alpina CHAMPERY (WALLIS) Rasches Erlernen des Französischen. Realgymnas., Handelsschule; unter staatl: Aufsleht. Sport, Körperkultur.

Gidifknoten, Gelenk-Muskelrheumafismus

Iskais, Lahmungen, nerv. rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräme etc. leidet, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitisbeschreibung an das Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke) Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

NEU! ETUI MIT FEUERZEUG

En gros: Matter & Co. AG. Lausanne

ihnen. «Früh erfährt dieses Neugeborene vom Leide», murrte der Aeltere. Der dritte äußerte sich nicht; aber sie schickten einen ihrer Diener zurück, mit der Weisung, ein paar Beutel mit Silber-lingen aus den Zelten herbeizuholen. Mit diesen gedachten sie die heimatlose Familie zu beschenken, auf daß sie einen Wirt bestäche, sie unter seinem Dache aufzunehmen.

bestäche, sie unter seinem Dache aufzunehmen.

Als der Diener, trotz seines steifen Beines in atemlosem Laufe, zurückkam, gefolgt von einigen Hirten, die ihn in aufkeimender Neugier hatten zum Zelt hinein- und heraushasten sehen, begaben sich die Fremden in den Stall. In dieser Minute gewahrte der an die Mauer lehnende Legionär offenen Mundes mit beiden Händen die auf den Boden gestemmte Lanze umklammend, wie der grünlich gleißende Stern in einem letzten überweltenhaften Aufleuchten zerfiel — wie er auseinanderstrebend in drei Sternen zerfuhr, die sich langsam voneinander entfernten und unauffälliger werdend einsam weiterschwebten auf ihren Himmelsbahnen.

die sich langsam voneinander entfernten und unauffälliger werdend einsam weiterschwebten auf ihren Himmelsbahnen.

Im niederen, heuduftenden, von Tierdünsten erwärmten Raume verbreitete eine Stallaterne dämmeriges Licht. In die vollkommene Stille, die nun hier herrschte; denn die plumpen Ochsen und zierlichen Esel schliefen nach der Mühsal des Tages längst in unbeweglichem Stehen, klirrte leise die Kette am Hals eines jungen Stiers, der sich erstaunt den drei Neuankömmlingen zuwandte. Jetzt erhob sich eine auf einem Balken hockende Gestalt, trat ihnen entgegen: kein Stallbursche, ein Wandersmann mit einem dunkelblonden zerzausten Bart, in einem über und über verstaubten Gewande, mit aufgeregten ratlosen Bewegungen und verstört umherirrendem Blick, den indessen ein sanfter glücklicher Stolz beruhigte. An ihn wandte sich Melchior und fragte ihn kurz heraus, ernst und freundlich, ob er der Mann der bedauernswürdigen jungen Mutter sei. Auf ein Nicken, in dem sich wiederum gleichermaßen Ratlosigkeit und stolze Freude mischten, übergab er ihm die Beutel voller Silberlinge mit der Versicherung, damit werde sich in jedem Gasthause Platz für ihn und seine Familie finden. Daran schloß er die harmlose, ein wein Besorgte Bitte, das Neugeborene betrachten zu dürfen, und Balthasar bekräftigte sie, indem er die Lippen öffnete und, wahrhaftig, in einem lautlosen ermutigenden Lachen die Reihe seiner starken elfenbeinfarben blinkenden Zähne zeigte. blinkenden Zähne zeigte.

Doch Kaspar, in jugendlichem Eifer, kam der Bitte bereits zu-vor. Auf Zehenspitzen trat er an den jungen Stier, den schlafenden

Tieren vorbei zwischen das Gebälk. Da lag die junge Mutter auf einem Fuder Heu, zugedeckt mit leeren Säcken, matt überflackertvon der über ihrem Kopf am Balken hängenden schwelenden Schlaterne, ihr gutes schönes, von det langen Fahrt und den großen Schmerzen abgehärmtes Gesicht war sehr blaß, halb zur Seite geneigt: sie schlief mit regelmäßigen schmerzbefreiten Atemzügen und im bloßen weißen Arm hielt sie ihr Kind. Das Kind schlief nicht. Auch weinte es nicht. Als sich Kaspar übervorsichtig vorbeugte, sah es ihn mit großen hellen Augen an. Vielleicht hatte Kaspar noch niemals in eben zum ersten Male aufgeschlagene Kinderaugen geblickt, denn er war gebannt von der Reinheit dieser Augen und im Vornübergebeugtsein erstartt und versteinert. Er sah angehaltenen Atems, nicht des leiessten Ausrufsfähig, in die großen, im Flackerschein der schwelenden Laterne glänzenden Kinderaugen die Kraft, von der ihm träumte und die sie drei zu suchen ausgezogen waren, er las in ihnen die große Sehnsucht der Kreatur von Anbeginn zur Liebe und zum Leiden, er blickte durch diese hellen Kinderaugen hindurch mit nahezu stillstehendem Herzen wie durch zwei Himmelsfenstertenn in die Jahrtausende, sah, wie die Menschen einander durch Tausende von Jahren verfolgten und haßten und verleundeten und belogen und bettogen und erschlugen, er sah fürchterlichere und fürchterlichere Kriege, die sie führten durch tausende und aber ausend Jahre, er sah wahnwitzigere um wahnwitzigere Peinigungen, die sich Menschen für Menschen erdachten, er sah fälsche Verkünder armefunchtend, schreiend und brüllend das Volk aufwiegeln und mit gewaltigen Lügen den Häß in ihnen entfachen und die Lust and der nackten mordenden Gewalt, er sah die Strüder wider die Stüder die Freunde wider die Freunde, die Völker würst ein Volker aufstehn und einander in selbstmörderischem Taumel irr hohnlachend und wehkreischend zerfleischen und zerfetzen und zermame Qual der Menschen durch die Jahrtausende, Qual ohne Ende, Legionen von Leidenden, Verstümmelten, wahnwitzig Gewordenen vo

Willen der erweckten unsäglich jungen Seele, allallumfangend zu lieben und zu leiden, die Eine große Kraft, die nur aus dem Blicke eines schwachen, die Welt soeben betretenden Menschleins so übermenschlich zu leuchten vermag, die Große Kraft der Menschengüte, die heute geboren ward und nun lebt und unter dem Haß und der Gewalt und der Lüge und der Angst und der Qual wächst und wächst unmerklich und unhörbar wie das Wüstengras, aber unverwehbar, und eines fernschimmernden Menschentages die Riesenkräfte der Bosheit und Dummheit besiegt — nach Jahrtausenden. Da wurden die hellen Pupillen wiederum durchsichtig wie Fenster im All des Raums und der Zeit, und er sah unendliche Weiden und wohlbestellte Aecker und herrliche Städte in der Wüste prangen, und in den Städten watteten die ersten Menschen —

prangen, und in den Städten walteten die ersten Menschen

Am nächsten Morgen waren die rostroten Zelte von dem Weideplätzen vor dem Orte spurlos verschwunden. Es verbreitete sich
das Gerücht, die frenden Karawanenherren hätten das so heimatlos zur Welt gekommene Knäblein beschenkt wie einen König.
Die Hirten, die es mitangesehen haben wollten, erzählten es den
andern. Alsbald drängte sich ein Haufen von jenen einfältigen
Sängern des Friedens in den Stall, um das königlich beschenkte
Knäblein erhürcheig staunend zu betrachten. Und das Gerücht
verbreitete sich bis nach Jerusalem.

verbreitete sich bis nach Jerusalem.

Erst nach einer Woche brachte ein eselreitender Wasserverkäufer die Kunde in das Städtchen: er sei den fremden Karawanenherren begegnet. Auf drei weißen Kamelen seien sie am Rande des Toten Meeres entlanggeritete, der Wiste zu auf dem Karawanenweg nach Mesopotamien. Voran sei der lärmende Troß der Knechte gezogen. Hinterher einer der Herren, ein gesprächiger mit einem alabasterweißen, von einem grauen Barte gerahmten Gesicht, auf dem ein seltsam erlöster, jedoch noch vom Hauch eines Zweifels zwiegespaltener Ausdruck gelegen habe. Dem zur Seite habe ein mächtiger schwarzer Mann mit seinen zu langen Beinen unbequem im Sattel gehockt, ohne seinem Gefährten ein Wort zu erwidern, weiß mit den Augen blitzend, mit einer verschlossenen, wie gemeißelt reglosen, gänzlich unenträtselbaren Miene. —

— Weit hinter ihnen aber, als einsamer Nachzügler, seinem Tier die Zügel lassend und es kaum anspornend, wenn es stehen blieb, ritt gedankenverloren ein noch Junger mit einem kühnen Kupfergesicht, das überglüht war von dem Flämmchen eines ewigen zufriedenen Lächelns...







CHEMISCHE PRODUKTE MERMOD & CO., CAROUGE-GENE





NÜTZLICHE ANREGUNGEN

